



„HEIMAT IST KLEIDSAME GESCHICHTE UND SCHUTZ VOR JEDEM ZEITGEIST“

Auszug aus dem Bericht des Landesvorstandes zur Jahreshauptversammlung
des Thüringer Landestrachtenverbandes am Samstag, dem 10. November 2018
im Bürgerhaus Günthersleben

Einen Tag vor dem elften elften haben wir eingeladen zur zweiundzwanzigsten Jahreshauptversammlung des Thüringer Landestrachtenverbandes. Fast ein närrisches Stelldichein der Zahlen. Und wenn ich es mir recht betrachte, so sind die Zeiten wirklich närrisch geworden oder was sagt Ihr? In den USA „trumpfen“ sie ganz schön auf, China wird nach Karl Marx'schen Kommunismus-Theorien Wirtschaftsmacht Nr. 1, in Afghanistan begeht man das traurige Jubiläum „40 Jahre Krieg“, die Populisten rollen das geeinte Europa auseinander, keiner will bemerken wie der afrikanische Kontinent vor Hunger, Dürre, Landraub ächzt und Deutschland streitet sich, ob Merz oder Spahn die richtigen Impulse setzen. Eine wechselhafte Welt und das einzig Beständige ist – der Thüringer Landestrachtenverband, der dreht und wendet sich nicht, der blickt nach vorn und vergisst nie, woher er kommt.



Deshalb, schön, dass Ihr heute da seid, Ihr Delegierte, stellvertretend für die große Masse von Menschen, die sich zu den Idealen unseres Landesverbandes bekennen.

*„In dem Dorf, wo noch einer Tracht trägt,
haben die Menschen eine Zukunft“*

Mit diesen Worten, kurz und bündig, ist unser Aktionsprogramm und unser Aktionsradius umrissen.

Ja, es ist eine verrückte Zeit geworden, die uns alle zu Getriebenen macht, eine Zeit, die droht, uns aus der Bahn zu werfen, weil alle Entwicklungen in rasanter Eilbedürftigkeit an uns vorüber ziehen.

Es bleibt keine Zeit mehr, so wie vor 10 Jahren, einfach mal auf der Bank still zu sitzen und dem Gegenüber zu lauschen, einfach zuzuhören. Unsere Ohren sind dazu nicht bereit, sie werden von den Augen auf das Smartphone getrieben, wo wir unsinnige oder irrwitzige Nachrichten durchs Weltall senden, mit Menschen Freundschaftsbünde eingehen, die wir gar nicht kennen und dabei gar nicht merken, wie wir langsam auf die Seite der ewigen Meckerer gedrängt werden.

Bevor wir es merken, hat die Freude und die Freundschaft unser Leben verlassen.

Oder habt Ihr schon mal in euren WhatsApp-App und Facebookgruppen, auf Instagram und was es da noch alles gibt, einen Tag lang nur positive, nur schöne Nachrichten gelesen? Diese Medien sind leider zu Nöhlplattformen, um es deutsch zu sagen, zu „Auskotzräumen“ geworden. Wie hier Menschen fertig gemacht oder abgefertigt und zum Teil tief verletzt werden, ist ein unhaltbarer Zustand. Und die Ersten treten bereits die Flucht an, verlassen den Chatroom der Moderne.

In einer getriebenen medialen Welt der Geschichte Raum zu geben, sich offen zu bekennen und sich nicht im Smartphone zu anonymisieren, das erfordert Mut, das erfordert Engagement, das bedeutet Zivilcourage.

Was verbindet uns. Warum verstehen wir uns?

Wir Thüringer haben doch so großes Glück. Es war in unserem Land, als Martin Luther den Deutschen eine Sprache gab. In wenigen Jahren begehen wir das Jubiläum 500 Jahre deutsche Sprache und Schrift, nach der Bibelübersetzung Martin Luthers. Die deutsche Sprache machte uns zu Wissenden, zu Aufgeklärten, schuf Zusam-

mengehörigkeit durch Sprache und Verstehen.

Leider müssen wir feststellen, in Thüringen, in Deutschland, dass uns die Sprache verloren geht, dass Sprachlosigkeit droht. Wir flüchten in die Fremde, nutzen fremdländische Worte, zu deutsch Anglizismen und erkennen dabei nicht, das wir nicht merken, was wir ausdrücken wollen. „Heute schon gechillt?“ bedeutet so viel wie „Heute schon ausgeruht?“. Wir machen Marketing und digitale Business-Trends, bestellen Catering und verzocken uns online in Social Medias.

Aber was tun, wenn die Sprache fehlt, wie schwer wird es dann erst mit der Muttersprache, dem Dialekt, der Mundart.

Eigentlich geht es mir auf die Nerven, das ständige Gequatsche in den Medien über Heimat. Ich weiß nicht, was das für Menschen sind, die jetzt erst, wenn Verlust und Ängste drohen, entdecken, was unser Lebensinhalt ist?

Ich bin fast davon überzeugt, dass das Wort HEIMAT zum Wort des Jahres 2018 gekürt wird, denn nichts wurde in 2018 so oft in den Mund genommen, so oft gedruckt und doch immer wieder falsch ausgedrückt.

In den letzten Wochen und Monaten überschlagen sich die Medien mit Berichten über Heimat. Alle wollen uns erklären, was Heimat ist und meinen dabei ihr Verständnis von Heimat. Da sind die Wissenschaftler mit ihren philosophischen Ansätzen. Da sind starke populistische Strömungen mit ihren platten Halbsätzen und da sind die Menschen in Heimatvereinen, die plötzlich gejagt werden, weil sie angeblich Rechte sind. Freunde, diese Tendenz müssen und wollen wir entschieden entgegnetreten. Wir haben Heimat schon begriffen und gelebt, da wussten die Zeitgeister des 21. Jahrhunderts noch nicht einmal, dass es Heimat gibt.

*„Heimat hat in den Trachtenvereinen eine besondere Bedeutung,
denn sie ist kleidsame Geschichte und Schutz vor jeglichem Zeitgeist“*

Das ist meine Ansicht und die möchte ich Euch gern in den Gruppen zur Aufnahme empfehlen.

Wenn sich 4.500 Menschen in ganz Thüringen gern in ihre regionaltypische Kleidung begeben, wenn sie das Dirndl von ALDI und LIDL ablehnen, genauso wie die Trachtenmode von Joop oder Guido Maria Kretschmar, wenn sie nicht dem Halloween-Wahn verfallen, sondern Martinsfest feiern, wenn sie Kirmes nicht als Sauf- und Raufveranstaltung begehen, sondern das Fest der traditionellen Werte, dann sind noch Menschen vorhanden, die bewusst leben, die keine Superstars sind und werden wollen, die ihre Stimme nicht bei Voice auf Germany zum Markte tragen, sondern die bereit sind, ihre Heimat zu gestalten.

Ich weiß, dass wir in den Gruppen des TLTV eine Reife erreichen, die den Herbst des Lebens einläutet, aber wer sagt denn, das der Herbst nicht die schönste Jahreszeit ist, denn nichts ist so bunt und so vielfältig, wie der Herbst.

Ich höre die Klagen, dass keine Jugendlichen in die Vereine gehen und spreche jedes Jahr darüber, und meine Antwort lautet immer wieder, in der Landschaft, wo kein Kind mehr Tracht trägt, der wird die Zukunft kaum noch Betrachtung schenken.

Es hilft dabei kein Klagen, kein Verzagen, es geht allen Vereinen in Deutschland so, denn die Ehrenamtlichkeit wird auf eine harte Probe gestellt. Die Hektik des Alltags lässt dem Menschen keine Luft, um feste Bindungen einzugehen, dass gilt in der Familie genauso wie in der Gesellschaft. Schaut doch, wie schnell eine Ehe weggeworfen wird. Man will sich nicht mehr binden, man heiratet nicht, man geht nicht in Vereine und wenn man geht, dann nur in die, wo man einen Zweck verfolgt, z. B. die Förderung des Kindergartens, in dem das eigene Kind geht.

Ist das Kind in der Schule, tritt man aus. Genauso ist es in den vielen Bürgerinitiativen, dort macht man Krawall, denkt nur an sein Anliegen, nicht an die Gemeinschaft und merkt dabei nicht, wie man sich selbst isoliert.

Ich erinnere mich dabei an Reden von mir vor Jahren, wo ich immer wieder gefordert habe: Menschen brauchen Leitfiguren, die andere leiten und bereit sind selbst zu leiden. Haben wir einmal einen Menschen der sich gern engagiert im Heimat- und Trachtenverein werden wir ganz schnell feststellen, upps, der ist ja auch im Karneval, bei den Geflügelzüchtern, bei den Schützen, wenn er ganz verrückt ist, engagiert er sich auch noch in einer Partei oder Wählergruppe im Kommunalparlament.

Der, der gern ein Amt hat, der hat es ganz schnell gleich überall. Das Ehrenamt, immer wieder hoch gepriesen, und manchmal auch gefördert, kommt bei den Menschen nicht so an. Auch wenn wir feststellen, dass immer mehr Menschen in Vereinen tätig sind, so muss klar und deutlich gesagt werden, dass die Teilnahme in einer Sportgruppe, um die eigene Fitness zu erhalten, nichts mit Ehrenamt zu tun hat, im Ehrenamt ist dort nur der Trainer, wenn er dafür nicht noch Trainergeld bekommt.

Auch finde ich es immer wieder ungerecht, wenn ein Tanzleiter jahrelang gute Arbeit leistet, dass er einem Tanzleiter im Sportverein nicht gleichgestellt ist, denn die Sportvereine bekommen Förderung des Staates für Trainertätigkeiten, das führt dazu, dass sich Tanzgruppen bei uns oder im Karneval abmelden und plötzlich Sportler im Sportverein sind.

Entsprechend dem Zeitgeschmack ist es heute vielfach anzutreffen, dass junge Menschen die Freizeit als ihr höchstes Gut betrachten, dass der Beruf auf maximal 8 Stunden eingeschränkt wird und das somit neben 8 Stunden Schlaf auch 8 Stunden Freizeit verbleiben.

Das ist auf der einen Seite schön, führt aber nicht dazu, dass täglich von den 8 Stunden Freizeit 2 Stunden für Ehrenamt und somit 10 Stunden in der Woche der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden. Nein, die Freizeit wird genutzt, um frei zu sein von Zeit und Zwang.

Mitwirken im Verein heißt, Rechte zu genießen und Pflichten zu erfüllen. Wer in einem Heimat- und Trachtenverein im 29. Jahr nach der deutschen Einheit gelandet ist, der geht dort nicht nur hin zum Tanzen, er geht mit zu Umzügen, der präsentiert sein Tracht, der ist anzutreffen beim Arbeitseinsatz im Vereinshaus, der sortiert unaufgefordert Noten, schreibt Choreografien, geht Vereinsdinge besorgen, näht und reinigt Trachten, der ist einfach immer da, wenn er gebraucht wird.

Das ist aber vielen zu viel und führt dazu, dass man den Verein nicht annimmt, dass sich Traditionsvereine wie die Trachtengruppe Eckardtshausen abmelden, dass Traditionsfeste wie das Pfingstrachtentreffen in Schnellbach auf dem Thüringer Kulturkalender verschwinden.

Feste zu feiern und Feste zu veranstalten ist übrigens ein himmelweiter Unterschied. Ich merke, dass unsere Vereine keine Lust mehr haben Feste zu feiern, sondern lieber als Botschafter des Landes zum Feste feiern ins In- und Ausland gehen.

Erinnert Ihr Euch noch, es war vor 25 Jahren, da haben wir 1993 mit dem 1. Thüringer Landestrachtenfest in Tabarz den Einstieg in einen bis heute blühenden Reigen von Landesveranstaltungen geschaffen, bereits 1992 hatten die Wechmarer mit ihrem 1. Wechmarer Heimat- und Trachtenfest die internationale Trachtenwelt auf Thüringen aufmerksam gemacht.

Konkretes: Ja, wer mit Datenschutzerklärung für Fotoaufnahmen überzogen wird, wem Strafen für Internetveröffentlichungen drohen und wer sein kleines Fest mit einem Sicherheitskonzept absichern muss, was 3 Ordner stark und kaum verständlich ist, der verliert die Lust am Feiern, der hat gar keine Lust sich für ein solches Festival zu bewerben.

Ach, wie war das schön, als wir 1992 aus einer Lust heraus entschieden das 1. Gesamtdeutsche Bundestrachtenfest nach Thüringen zu holen und wie stolz sind wir darauf, dass wir im nächsten Jahr am 13. Juli das Jubiläum „25 Jahre Bundestrachtenfest“ in

Wechmar begehen können. Ich glaube, dass ein solches Fest von enormer Größe und Strahlkraft mit 7.500 Teilnehmern in einem Dorf von 1.700 Einwohnern heute undenkbar und nicht mehr durchführbar wäre. Dazu würde uns heute im Strom der Bürokratie der Mut fehlen.

Freunde, worum geht es:

Der Thüringer Landestrachtenverband e.V. ist im 21. Jahrhundert mehr denn je Heimat für alle Menschen, denen die Lebensleistung früherer Generationen, das Lebenswerk der Menschheit und die Bewahrung von Frieden und Natur ein Herzensanliegen ist.

Wo sich 4.500 Menschen erkennen, weil sie Tracht tragen, wo sich über Generationen hinweg ein Band der Zusammengehörigkeit knüpft herrscht die stärkste Verbindung, die es in der Menschheitsgeschichte gibt:

Wir sind eine Familie.

So müssen wir die Zukunft annehmen, uns immer neuen Aufgaben stellen, aber wir müssen eben nicht jeden Zeitgeist mitmachen, denn wenn wir ihn begonnen haben, dann hat uns eine neue Entwicklung meist bereits eingeholt.

Fazit:

Wir haben 2018 bis zum heutigen Tage 44 Veranstaltungen in ganz Thüringen von nationaler Bedeutung durchgeführt, dazu zählen unter anderem

- das 12. Thüringer Landestrachtenfest in Altenburg
- die Ausstellung „Trachten auf Briefmarken“
- der Deutsche Trachtentag in Marburg
- das Jubiläum unserer Landesgruppe „10 Jahre Wechmarer Mühlenpfeiffer“
- die Ausstellung mit Publikation „Von der Wachsenburg zur fliehenden Romantik“
- die Teilnahme an der 55. Europeade in Portugal
- der „Tag des Thüringer Brauchs“! in Kaltenleusfeld
- die Teilnahme am Hessischen Landeskindertrachtenfest in Bad Hersfeld
- die 1. Gothaer Stadtpfeiffertage und der
- „Tag der Tracht“.

Das waren nur 10 Eckpunkte und damit ein kleiner Ausschnitt unserer Aktivitäten, aber sicherlich war die Verleihung der „LUISE“, nach 14 Jahren wieder einmal in Thüringen, an die ehemalige lettische Staatspräsidentin Frau Vaira Vike-Freiberga ein ganz besonderer Moment unserer außergewöhnlichen kulturpolitischen Arbeit, ein Engagement von internationaler Ausstrahlung.

Es ist uns gar nicht möglich alle Veranstaltungen in den rund 500 Einzelgruppen zu



erfassen und besonders der Thüringer Trachtenjugend um Dirk Koch gebührt Dank für ein ausgezeichnetes Engagement. Dirk, obwohl schon im höheren Alter, schafft es immer wieder, Kinder und Jugendliche zu begeistern, er bringt einen genialen Kalender heraus und zeigt damit sehr bildlich, wie stark vernetzt und weitumspannend unsere Arbeit ist.



Für den Präsident des Deutschen Trachtenverbandes bin ich der Landesvorsitzende eines kleinen Verbandes, aber ich kann mit Fug und Recht sagen, der Thüringer Landestrachtenverband gibt dem Trachtenland Deutschland gewaltige Impulse, deshalb bin ich auf Eure Arbeit sehr stolz. Schön ist es auch, das sei an dieser Stelle gesagt, dass der Freistaat Thüringen auch in diesem Jahr unserem Landesverband die Möglichkeit gab, sich mit bundesweiten und nationalen Projekten zu netzen, so dass Ulla mir immer als helfende Hand zur Verfügung stand.

Danke Ulla.

Eben habe ich die Familie so beschrieben, drum muss ich jetzt auch einmal etwas zu meiner Person sagen:

Knut Kreuch ist 36 Jahre verheiratet mit dem Wechmarer Heimatverein, 23 Jahre

mit dem Deutschen Trachtenverband e.V. und 21 Jahre mit dem Thüringer Landestrachtenverband – das sind 80 Jahre Ehe und Ehrenamt.

Dass ich all das machen kann, das verdanke ich seit einem Vierteljahrhundert meiner Frau Bärbel, der ich auf dieser Jahreshauptversammlung auch einmal danken möchte.



Auch, wenn ich erkrankt war und unsere Tochter Natalie mich vertreten musste, sind viele von Euch bei über 30 Grad Hitze ins Landhaus Studnitz gekommen, um an der Präsentation des „Kleinen Buches der Thüringer Trachten“ teilzunehmen. Unser Landesverband ist in Zusammenarbeit mit dem Rhino Verlag sicherlich ein kleines

Meisterwerk gelungen, denn kein deutscher Landesverband hat ein so handliches Nachschlagewerk seiner regionalen Kleidung. Und nun wünsche ich mir: Thüringer, in jeder Tasche, ob Gesäß-, Brust- oder Handtasche muss es ab sofort „kreuchen und fleuchen“, da muss so ein Buch stecken. Denn wer den KREUCH dabei hat, kann immer erklären, was uns kleidet und was uns unterscheidet.

Ausblicke

Das Jahr 2019 bringt uns viele Höhepunkte und wir wollen nicht vergessen, dass vor 100 Jahren der Weg Deutschlands in die Republik begann, auch wenn vielen dieser Weg beschwerlich war, so war es doch ein Weg, den wir gemeinsam unternommen haben.

Nur drei Thüringer Vereine, nämlich Finsterbergen, Ruhla und Tabarzer sind zu Zeiten der Monarchie gegründet worden, erst 1929 folgte in der Weimarer Republik mit Ernströda wieder ein neuer Verein.

2019 begehen die Ruhlaer ihr 120-jähriges Bestehen, die Tabarzer ihr 111-jähriges Bestehen und die Ernströden werden 90 Jahre jung

Im Jahr 2020 wird der älteste Verein des Thüringer Landes, die Trachtengruppe Finsterbergen 125 Jahre alt und ist damit einer der ältesten aktiven Vereine in Deutschland, ein Jubiläum, was dem Thüringer Landestrachtenverband e.V. Anlass sein dürfte zu einem ganz besonderen Ereignis.

Im Jahr 2019

- Deutscher Trachtentag in Gotha vom 5. bis 7. April 2019
- 120 Jahre Folklorevereinerung „Alt-Ruhla“ mit dem 11. Thüringer Kindertrachtenfest am 16. Juni 2019
- Deutsches Trachtenfest in Lübben im Spreewald vom 17. bis 19. Mai 2019
- 25 Jahre Bundestrachtenfest in Thüringen am 13. Juli 2019
- 56. EUROPEADE im hessischen Franckenberg vom 17. bis 21. Juli 2019
- 30 Jahre Deutsche Einheit sollte uns animieren, die 30 schönsten Trachtenstücke Thüringens in Szene zu setzen.

Im Jahr 2020

- 125 Jahre ältester Thüringer Trachtenverein in Finsterbergen eventuell mit einer 2. THÜRIADE

Im Jahr 2021

- 13. Thüringer Landestrachtenfest zur Bundesgartenschau in Erfurt
- Jubiläum „250 Jahre Deutsches Volkslied“

Im Jahr 2022

- 500 Jahre deutsche Sprache und Schrift „Festspiele der Thüringer Mundart“
- 25 Jahre Thüringer Landestrachtenverband e.V.

Im Jahr 2023

- 60. EUROPEADE in Thüringen und 14. Thüringer Landestrachtenfest

Im Jahr 2024

– 1.300 Jahre Thüringer Kirmes

Im Jahr 2025

– 15. Thüringer Landestrachtenfest

„Tag des Thüringer Brauchs“ und „Tag der Tracht“ müssen noch stärker in unsere Vereine einziehen, nicht mit den großen Publikumsveranstaltungen sondern auch als Zeichen der Kameradschaft und Zusammengehörigkeit.

Gern möchte ich ein Wort zur Integration ausländischer Mitbürger in den Heimat- und Trachtenvereinen sagen. Seit Jahrzehnten sind türkische Kinder und Jugendliche, sind Menschen afrikanischer Abstammung in hessischen, bayerischen oder baden-württembergischen Vereinen aktiv. Ich wünsche mir von unseren Vereinen, dass wir gegenüber Russlanddeutschen, syrischen oder afrikanischen Mitbürgern ebenso tolerant sind, diese Menschen sind eine Bereicherung für uns. Ich sage nicht wir schaffen das, ich meine, wir machen das, weil es ganz normales Vereinsleben ist. Ich habe dazu seit frühester Jugend ein Beispiel im Herzen, denn Johann Sebastian Bach, jener Musiker, auf den wir Deutsche so stolz sind, der sagte über seinen Urur-großvater:

„Vitus Bach, ein Weißbecker aus Ungarn, hat der lutherischen Religion halber aus Ungarn entweichen müssen hat sich dannhero, nach dem er seine Güter, so gut es sich hat wollen tun lassen zu Gelde gemacht, nach Deutschland gezogen und sich in Wechmar, nahe Gotha niedergelassen...“

Wir sind heute stolz darauf, dass der größte Musiker aller Zeiten ein Deutscher ist

und vergessen dabei, dass sein Stammvater ein Flüchtling war, der überall abgewiesen, erst in Wechmar Heimat fand und ein Deutscher geworden ist.

Deshalb Augen auf, es könnte auch bei Euch der Stammvater oder die Stamm-mutter eines später berühmten Geschlechtes oder sogar ein Weltstar vor der Vereins-tür stehen.

Dem Freistaat Thüringen gebührt Dank, dass er seit 22 Jahren die Vereine unseres Landesverbandes und besonders unsere Landesgruppen, denen ich auch an dieser Stelle für Ihr Engagement außerordentlich danken möchte, mit Förderungen unterstützt.

Bereits im Jahr 1997 konnten wir die erste Projektmanagerstelle für die Verbandsarbeit schaffen, damals war unser kleines Büro im Bach-Stammhaus und Edda Fischer war unsere erste Landesgeschäftsführerin. Edda kann heute nicht bei uns sein, sie ist erkrankt und weilt zur Kur, von dieser Stelle wünschen wir ihr baldige Genesung und alles Gute.

Längst ist das Landhaus Studnitz zum Mittelpunkt der Trachtenarbeit in Thüringen geworden, hier ist unsere Geschäftsstelle, hier ist das Thüringer Trachtenarchiv zu Hause, hier lagert ein großer Trachtenfundus, hier finden unsere Schulungen statt, hier können wir Ausstellungen gestalten.

Hier ist unser

Energiebündel – Vollprofi – Arbeitstier.

Liebe Eva wir danken Dir, der Landesvorstand und die Mitgliedsvereine wissen zu schätzen, was Du für uns leistest, das ist

mehr als normale Arbeit, das ist Voll-Engagement.

Ja, der Landesvorstand, der hat es nicht einfach mit dem Chef, lang geplante Termine müssen immer wieder verschoben werden und trotzdem schaffen wir es zusammen zu kommen, die Termine zu verteilen und ich danke insbesondere Monika und Jörg, dass sie mich bei so vielen Terminen vertreten. Danke, Ihr seid ein tolles Team.

An Euch, die Vereine, geht die Bitte, sprecht die Vereine in Eurer Nachbarschaft an, die bisher noch nicht den Weg zu uns gefunden haben, denn die Kameradschaft wird mehr denn je unser Zusammenleben bestimmen.

Schon Martin Luther sagte:

„Ebenso hilft es der Seele nichts, wenn der Leib heilige Kleider anlegt, es muß allemal noch etwas anderes sein, was Freiheit bringen und geben kann.“

Und die Antwort lautet:

Das, was Freiheit bringt, sind Kameradschaft und Zusammenhalt im Thüringer Landestrachtenverband e.V.

Euer


Knut Kreuch
Landesvorsitzender

TRACHTENWALLFAHRT ERNEUT IN ETZELSBACH

(von M. Klingebiel)

Die nunmehr seit zwanzig Jahren zur Tradition gewordene Trachtenwallfahrt führte in diesem Jahr wieder zur Marienkapelle nach Etzelsbach. Erstmals wurde 1998 die Trachtenwallfahrt vom Eichsfelder Trachtenverband ins Leben gerufen und bei der „Klus“ – so nennen viele Steinbächer diesen Wallfahrtsort – abgehalten. Auch die zweite Wallfahrt führte nach Etzelsbach; dem Wallfahrtsort der ca. 1 km von Steinbach entfernt liegt und von der hiesigen Pfarrgemeinde betreut wird. Dann suchte der Trachtenverband andere



kleine und größere, ältere und jüngere Wallfahrtsstätten des Eichsfeldes auf. Zehn Mal pilgerte die Trachtenfamilie zum Klüschchen Hagis – wegen allseits guter Wallfahrtsbedingungen. Aber auch kleinere Orte wie der Sonnenstein bei Holungen, der Annaberg bei Struth, die Werdigshäuser Kirche bei Dingelstädt/Kefferhausen, der Brink bei Burgwalde, der Park in Uder, das Dünkreuz bei Deuna, die Ignatiuskapelle bei Wingerode und im vergangenen Jahr der Hülfensberg bei Geismar boten lohnenswerte Wallfahrtsziele.

Nun, nach zwanzig Jahren – zur 21. Trachtenwallfahrt trafen wir uns wieder an dem Ort, der inzwischen auch dem Papst als Pilgerziel diente. Der Heimatverein „Karl Leineweber“ e.V. Steinbach sorgte sich unter Mithilfe des Heimatvereins „Martin Weinrich“ e.V. Uder um die Ausgestaltung.

So wurden zu Beginn alle Pilger – mit und ohne Tracht – herzlichst von der Vorsitzenden des Eichsfelder Trachtenverbandes Monika Klingebiel willkommen geheißen. Danach führte die Trachtentanzgruppe von Uder den Tanz: „Im Namen des Vaters

und des Sohnes...“ auf, mit dem das Festhochamt begann.

Monsignore Röhrich wies auf den Weihtag der Basilika „Santa Maria Maggiore“ in Rom an einem 5. August hin, der in diesem Jahr auf einen Sonntag fiel und somit eine vierte größere Wallfahrt mit sich brachte. Pfarrer Eberhardt Jakob sprach in seiner Predigt über das Eichsfeld mit seinen Wallfahrtsstätten. Er sagte: „Stellen Sie sich das Eichsfeld ohne Marienwallfahrtsorte vor! Marienpilgerstätten prägen uns; sie geben uns etwas mit. Und das schon über lange Zeit... Wallfahrtsorte sind ein großes Stück Heimat und Heimat ist wo Familie, Brauchtum und Glaube gepflegt werden.“ Um die musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes kümmerte sich die langjährige Organistin Christel Kinzel. Nicht nur das Keyboardspiel – auch die Liedbeiträge der Singegruppe vom Heimatverein – unterlag ihrer Obhut. So kamen auch alte Melodien wie „Maria ist seit alter Zeit des Eichsfelds Königin...“ und „Es freut sich eins am andern“ zu Gehör. Zur Kommunikation erklang erstmals ihr „Mutter Marija



miee stehen ver dich ...“ auf Plattdeutsch. Auch die Lesung sowie die Fürbitten wurden in Eichsfelder Mundart von Josef Maulhardt, Margaretha Heimbrodt und Monika Klingebiel vorgetragen.

Zum Ende der Messe, bevor vor dem Gnadenbild „Der Engel sprach zur Jungfrau rein ...“ gesungen wurde, tanzte die uder-sche Tanzgruppe den Dankeschön-Tanz, der den Dank für diesen herrlichen Tag beinhaltet.

Die Heimatvereinsfreunde kamen aus den verschiedensten Orten des Eichsfeldes; so waren außer Steinbach und Uder auch Freunde aus Dingelstädt, Hüpstedt, Beuren, Weißenborn-Lüderode, Bodenrode-Westhausen, Breitenbach, Heyrode, Deuna, Holungen und Wingerode vertreten. Nach der Pause wurde mit ein paar Marienliedern der Muttergottes ein kleines Ständchen gebracht. Man rutschte noch ein bisschen zusammen und schon ging es in plattdittsch witter. Jetzt hotten nochmol alle, die in Tracht oder ah ohne gekummn warn diee Möeglichkeit dan een oder anderen Schwank zu verzehlen. Usser manch wohrer Begabenheit komen ah neckische Sachen von Kallmerode (E. Siebert) und Deuna (H. Weißenborn) zu Geheer.

Gegen 15 Uhr wurde dann mit dem Eichsfeldlied dieser schöne Tag zum Abschluss gebracht.

LUFTBALLONS UND REGENPONCHOS

44. Hessisches Landeskindertrachtentreffen beeindruckte Thüringer „Bad Hersfeld ist ja gar nicht so weit“, so ging die Diskussion in der Versammlung der Thüringer Trachtenjugend Ende März im historischen Wasserschloss Windischleuba bei Altenburg. Nun



Weihnachts- und Neujahrsgruß 2018

*Weißer Flöckchen Schwebefall,
stille Klarheit überall,
Glockenklang und Schellenklingen,
Menschen, die vom Christkind singen,
Freunde vereint im Trachtenreigen,
die anpackend und strahlend aufwärts steigen.*

*Und im tiefsten Herzen drinnen
beginnt ein Erinnern, ein Besinnen,
zeige dich, du Mensch in Tracht,
du hast 2018 viel vollbracht,
versuche in deiner Schwachheit Gründen
die Flamme Heimat zu entzünden,
die das Ringen unserer Tage,
als Botschaft ins neue Jahr hinaus trage.*

Frohe Weihnachten und einen glücklichen Jahreswechsel wünschen allen Mitgliedern und Freunden des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V.

*Knut Kreuch
Landesvorsitzender*

*Eva Kowalewski
Landesgeschäftsführerin*

gut, am ersten Septemberwochende ging es in die Festspielstadt Bad Hersfeld zum Hessischen Landeskindertrachtentreffen, auch als „Hessentag der kleinen Leute“ bekannt. Es hat sich wieder mal voll gelohnt! Dieser Meinung war jedenfalls die über 40köpfige Teilnehmer-schar der Thüringer Trachtenjugend. Zwei Tage mit Übernachtung in der Friedrich-Fröbel-Schule. Schon mal ein gutes Omen: Friedrich Fröbel, der Erfinder des Kindergartens, er war ja ein exemplarischer Thüringer. Die Hessen richten ihren jährlichen Höhepunkt immer voll und ganz auf den Nachwuchs aus: Entenrennen, Spielefest und Disko schaffen vor allem am ersten Festtag unvergessliche Augenblicke. Mit Leichtigkeit soll das Fest vorangehen, Leichtigkeit soll das Tanzen vermitteln, so das Motto des Gottesdienstes in der Bad Hersfelder Stadtkirche. Wundervoll der Kirchenschmuck mit den bunten Luftballons. Anschließend flogen diese unzähligen heliumgefüllten Luftballons gen Himmel, um auf das nächste hessische Kindertrachtenfest und den Hessentag im Jahre 2019 in Bad Hersfeld hinzuweisen.

Ein ganzer Tross Ballons blieb im Baum hängen, stieg aber mit etwas Verspätung auf. Ein kleiner Nieselregen zum Beginn des Festzuges brachte die jungen Trachtenträger überhaupt nicht in Verlegenheit. Sie schlüpfen in durchsichtige Regenponchos oder unter bunte Regenschirme. So entfaltete sich dann auch der Massentanz, wie immer ein eindrucksvolles Erlebnis.

In Bad Hersfeld gab es einige logistische Leistungen zu vollbringen, die dieses Landeskindertrachtentreffen von den vorangegangenen unterschieden. So waren diesmal über 600 Kinder und Jugendliche, deutlich mehr als in den Jahren vorher, unterzubringen. Dies geschah in drei Schulen. Ein kleines logistisches Meisterwerk. Herzlichen Dank an das hessische Organisations-team!

Auf ein Wiedersehen 2019 in in Bad Vilbel. Dieser hessische Kurort ist übrigens die Partnerstadt von Brotterode! Wenn das mal kein gutes Zeichen darstellt.

„Unser Programmbeitrag bei der Festeröffnung war einfach toll gelungen. Anders



kann man das gar nicht sagen“, so Frank Günther aus Brotterode. „Sogar in der Hessenschau waren wir gut zu sehen. Das müssen wir uns daheim in der Mediathek vom Hessischen Rundfunk ganz genau ansehen“, so Manuela Spörer. Ja, ja. Trachten und Medien. Der Hessische Rundfunk ist

immer gut dabei, wenn es um die Dokumentation Regionaler Bräuche und Traditionen geht. Und da sehen sich die Thüringer halt mehr als beim heimischen MDR.

*Text: Dirk Koch
Fotos: Norbert Sander*

Anzeige

FAHNEN KÖSSINGER

Vereins - und Festbedarf

- Vereinsfahnen
- Vereinsbedarf
- Festbedarf

Am Gewerbering 23 · 84069 Schierling
Tel.: 09451/9313-0
www.fahnen-koessinger.de
info@fahnen-koessinger.de

DEUTSCHER TRACHTEN- VERBAND E.V. (DTV) UND DEUTSCHE TRACHTEN- JUGEND (DTJ) BEIM BUNDES- PRÄSIDENTEN

Am 7. September 2018 luden Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau Elke Büdenbender zum Bürgerfest in den Park des Schlosses Bellevue. Das Bürgerfest ist alljährlich das Dankeschön dafür, dass Ehrenamtliche den Zusammenhalt des Landes mittragen, so der Bundespräsident.

Der Deutsche Trachtenverband und die Deutsche Trachtenjugend sandten eine Delegation. So besuchten das Fest der Vorsitzende des Thüringer Landestrachtenverbandes und Präsident des DTV, Knut Kreuch mit Frau Bärbel, Dirk Koch als Schriftführer der DTJ und Vorstandsmitglied des Thüringer Landestrachtenverbandes sowie Norbert Sander von der Thüringer Trachtenjugend. Auf dem Fest wurde der Wert von Sprachen und Dialekten betont, unter anderem am Stand der nationalen Minderheiten der Bundesrepublik Deutschland. In der Region einer nationalen Minderheit, der Sorben, feiert der Deutsche Trachtenverband ja im nächsten Jahr sein Deutsches Trachtenfest in Lübben. Also: Voll im Trend.

Mit der Tracht wird man immer mal gefragt: Woher kommen sie? Tragen sie die Tracht schon lange? Wie viele Menschen in Deutschland tragen Tracht? Was, es gibt einen Deutschen Trachtenverband und eine Deutsche Trachtenjugend? Man erfährt auch Anerkennung und Lob. Sie sehen aber gut aus! So eine schöne Weste hätte ich auch gerne. Danke, dass sie Trachten und Traditionen pflegen!

In seiner Rede betonte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die menschliche Wärme. „Menschlichkeit ist, was uns verbindet und wärmt. Ohne sie gelingt kein Zusammenhalt, ohne sie ist jedes Zusammenleben schwer.“ Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement für alle sorgen dafür!

Text: Dirk Koch



AUF DER WENDELTREPPE DER ZEIT

Herbstferien der Thüringer Trachtenjugend im Altenburger Land



Altenburg war Anfang Oktober Gastgeber des 12. Thüringer Landestrachtenfestes, welches in den Tag der Altenburger mit dem Landeserntedankfest integriert war. Das war Grund genug für die Thüringer Trachtenjugend ihre Ferienaktion zum zweiten Mal in der Jugendherberge Wasserschloss Windischleuba zu veranstalten.

Fern und doch so nah

Die Hinfahrt nach Altenburg gestaltete sich für alle ziemlich lang: Per Auto waren die Teilnehmer über zwei Stunden aus dem mittleren Thüringen unterwegs, die Bahnfahrer mussten sogar den Weg über die Messestadt Leipzig nehmen. Thüringen ist eben doch viel größer, als es mancher wahrhaben will. Und am Ziel aller war sie wieder, die bereits vom Frühjahr bekannte Jugendherberge Schloss Windischleuba mit der legendären Wendeltreppe aus Stein. So, als wäre man gar nicht weg gewesen. Allerdings hatte man die Truppe diesmal im obersten Stockwerk einquartiert, was treppauf, treppab so manchen Schweißtropfen kostete. Das machte jedoch das leckere Essen des Jugendherbergteams wieder wett. Ein Kompliment an die Küche! Die Jugendherberge in Windischleuba wird mit Begeisterung weiterempfohlen!

Trümpfe und Irrwege

Fast täglich beschäftigten sich die Teilnehmer der Herbstferienaktion mit einem Wahrzeichen des Altenburger Landes, den Spielkarten. Mau- Mau und Farbenklatschen verstanden noch alle schnell. Phase 10, Schatzjäger, SET und Ligeretto wurden geübt und gingen dann doch noch in Fleisch und Blut über. In der Gesindestube des Schlosses spielten sich fast schon echte Wirtshausszenen ab. So mancher Trumpf löste begeisternden Jubel aus. Ach so, und eine kleine Einführung in das Skatenspiel gab es auch noch. Im Skatmuseum im Altenburger Schloss erfuhr die Truppe dann noch einige interessante Dinge über das deutsche, französische und das italienische Blatt. An der Druckerpresse in der Museumswerkstatt entstanden im Hochdruckverfahren Spielkarten. Viel Kraft musste aufgewendet werden, um die Kartenbilder auf das Papier zu ziehen. Im Irrgarten der Sinne in Kohren-Sahlis, bereits in Sachsen gelegen, wurde eine Waldwanderung absolviert, anschließend ging es über zwei Stunden durch verschlungene Gassen. Alle haben tatsächlich wieder herausgefunden.

Fast abgehoben!

Das Luftfahrtmuseum des Vereins Flugwelt Altenburg-Nobitz e.V. zieht auch technisch



Uninteressierte in seinen Bann. Größte Attraktion war natürlich die Führung durch das Transportflugzeug der Bundeswehr Transall C-160. Zentral für die Kinder hier die Toilettenfrage: Als hauptsächlich männliche Besatzungsmitglieder dabei waren, gab es nur eine Möglichkeit für das kleine Geschäft. Seit mehr Frauen zur Bundeswehr kommen, gibt es die Campingtoilette hinterm Vorhang. Was passiert eigentlich, wenn die Bundeskanzlerin oder die Verteidigungsministerin mal mitfliegen? Das kommt durchaus vor. Da wird, laut den Ausführungen der Führungskraft, ein Toi-Toi-Häuschen im Inneren des Flugzeugs aufgestellt. Einigen Betreuern der Herbstferienaktion war das gelbe Agrarflugzeug noch gut in Erinnerung, mit dem vielerorts die Äcker gedüngt und mit verschiedenen Mitteln bestreut wurden. Auch der Volkspolizeihubschrauber und die MIG-Flugzeuge kündeten von vergangenen Zeiten. Die Zeit vergeht wie im Flug. Am Sonntag ging es dann durch ein gutes Frühstück gestärkt, in Tracht gekleidet und mit frisch geflochtenen Haaren wieder in die Skatstadt Altenburg, um dort beim Trachtenfest aufzutrumpfen.

Text: Dirk Koch
Fotos: Norbert Sander

FOLKLORETANZGRUPPE WALLRABS BEIM 31. OKTOBERFEST IN CALELLA / SPANIEN

Ein jährliches Highlight für Tanz- und Musikformationen aus ganz Europa ist das drei Wochen dauernde Oktoberfest in Calella, was nun schon zum 31. Mal stattfand. In diesem Jahr waren 48 Ensembles aus 12 Ländern beteiligt, auch die Folklore-



tanzgruppe Wallrabs e.V., die die Thüringer Folklore nun schon zum 8. Mal würdig vertrat.

In Vorbereitung des Auftritts in dem mit zweitausend Personen voll besetztem Festzelt erfolgten mehrfache Tanzproben bei mediterranen Temperaturen unter Palmen am Pool.

Das tägliche Festzeltprogramm wurde durch Tanzgruppen und Musikkapellen gestaltet, die nicht zuletzt auf Grund ihrer zahlreich mitgereisten Fans eine kurzweilige und ausgelassene Stimmung bis in die frühen Morgenstunden erzeugten.

Zur Eröffnung startete ein Umzug aller angereisten Gruppen durch Calellas Altstadt sowie die Willkommensveranstaltung im großen Festzelt direkt an der Strandpro-

menade. Die 12 aktiven mitgereisten Tänzer der Folkloretanzgruppe Wallrabs wurden bei Ihrem Auftritt durch 31 mitgereiste Fans angefeuert und bei einem Publikumstanz – der Sternpolka – tatkräftig tänzerisch unterstützt. Neben dem Folkloretanz blieb noch ausreichend Zeit sich am Strand und Pool zu erholen, Land und Leute bei gemeinsamen Tagesausflügen nach Lloret de Mar und Girona zu entdecken. Gerade wieder zurück in der Heimat hatten die Tänzer aber keine Zeit zum Ausruhen, denn in Hildburghausen war das Theresienfest in vollem Gange. Am Sonntag standen sie wieder um 13 Uhr zum traditionellen Festumzug parat.

Ines Sixt, Folkloretanzgruppe Wallrabs e.V.

RHÖNER TRACHTEN UNTER SPANIENS HIMMEL

Nicht nur zu Hause, auch in der Ferne sind die Trachtentänzer aus Stepfershausen bekannt. Regelmäßig sind die Stepfershäuser beim Oktoberfest in Calella dabei.

Calella ist eine katalanische Kleinstadt mit rund 18.000 Einwohnern unweit von Barcelona und ist jedes Jahr Reiseziel tausender Touristen aus dem In- und Ausland. Das besondere aber an der Stadt: Seit nunmehr 31 Jahren wird in Calella immer im Herbst Oktoberfest gefeiert. Jedoch nicht irgendeins: Musik- und Tanzgruppen aus ganz Europa zeigen während den drei Wochen andauernden Festlichkeiten ihr Können. Und seit 2002 sind die Stepfershäuser im Zwei- bzw. Dreijahresrhythmus dabei – und es ist zweifellos jedes Mal ein Höhepunkt im Vereinsleben der 40-köpfigen Gruppe und ihrer Fans. Mit Mann und Maus ging es 2002 erstmals per Bus gen Süden – so auch in diesem Jahr. Mit der Firma Rottmann-Reisen aus Steddingen machten wir uns am 28.09.2018 auf den Weg in das 1500 Kilometer entfernte Calella. Hierbei ist zu bemerken, dass mittlerweile ein Bus gar nicht mehr ausreicht für alle 60 Mitglieder und Fans, sodass einige sogar mit dem Flugzeug anreisen mussten. Einhelliger Tenor: Wir fühlen uns immer wieder wohl und aufgehoben, nicht zuletzt

durch die tolle Organisation von Eva Koller und dem Team von World2meet. Auch sonst gibt es keine Berührungsängste und das, obwohl 48 Musik- und Tanzgruppen aus 11 europäischen Ländern vor Ort sind. Alle sind freundlich, die Verständigung ist kein Problem, notfalls geht es mit Händen und Füßen. Hier trifft sich Europa!! Musik und Tanz kennt eben keine Grenzen. Inzwischen sind wir Stepfershäuser längst in der Stadt bekannt und werden immer wieder eingeladen. 2018 war unsere Gruppe nun bereits zum 8. Mal in Calella und hat sich wieder hervorragend präsentiert. Dazu gehört natürlich eine perfekte Vorbereitung sowohl bei den Trachtentänzen, als auch bei dem eigens für den Besuch in Calella einstudierten Showtanz. Den Auftakt unserer Oktoberfestwoche bildete der traditionelle Festumzug durch die Straßen Calellas, bei dem sich jede Gruppe vorstellte. Klar, dass sich unsere Stepfershäuser Gruppe von ihrer besten Seite zeigte – schließlich treten wir dort als Botschafter und Vermittler Thüringer Kultur, Tradition und Brauchtum auf. Und Einheimische, sowie Gäste empfingen uns mit „Hola“, Applaus und fröhlichen Gesichtern. Es wurde sehr wohl bemerkt, dass unsere Trachten noch Originalstücke sind bzw. liebevoll originalgetreu nachgefertigt wurden.

Denn es wurden Rufe laut, wie: „Traditione, Traditione...“ Polka- und Walzerschritte brachten wir Trachtentänzer bei zwei Auftritten auf der Bühne eines 3000 Mann fassenden Festzeltes dem Publikum nahe. „Eine Wahnsinns-Stimmung“ – so erinnern wir uns gerne an unsere 30-minütigen Auftritte. Und sogar gute Freunde kann man in Calella treffen. Gemeinsam mit uns waren die Tänzer und Tänzerinnen der Folkloretanzgruppe Wallrabs in Calella und haben ihr Können gezeigt. Es ist einfach herrlich, sogar in der weiten Fremde Thüringer Trachtentänzern zu begegnen und sich gegenseitig kräftig bei den Auftritten zu unterstützen. Wie bei jedem unserer Besuche in Calella hatten wir uns auch 2018 wieder fest vorgenommen, neben mehreren Proben vor Ort unter Palmen, unseren beiden Auftritten im Festzelt, Sonne tanken und Baden im Meer auch Land und Leute kennen zu lernen. Diesmal führte uns unsere Fahrt nach Ruppit, ein kleines typisches Bergdorf und Besalou – ein kleines Städtchen mit einem gut erhaltenen historischen Stadtkern – echt zum Verlieben. Auch die „Perle der Costa Brava“ – das Städtchen Tossa und der Besuch einer Bodega durften nicht fehlen. Alles in allem war es wieder eine wunderbare Woche und Fazit unseres Besuchs in Calella ist: Diese Reisen fördern unglaublich den Zusammenhalt in unserer Gruppe und mit unseren Fans. Für uns sind sie die beste Fan-Gruppe der Welt, denn sie stehen auch bereit, wenn wir Trachtler in unserer Heimat Stepfershausen Hilfe brauchen bei unseren Backhausfesten, aber auch bei Arbeiten an unserem Museum u.u.u. Für jeden Einzelnen von uns steht auf jeden Fall fest: unser nächster Besuch in Calella wird nicht lange auf sich warten – vielleicht bereits 2019?!!! Und dann werden wieder Rhöner Trachten unter Spaniens Himmel zu sehen sein!

Ellen Lindner



EIN VIERTELJAHRHUNDERT HEIMATBUND THÜRINGEN Geburtstagsveranstaltung in Jena mit vielen Ideen

„Am Begriff Heimat muss man täglich arbeiten, da reicht es nicht ein paar Worte aufzuschreiben. Es hilft auch kein Klagen, dass immer weniger Menschen bereit sind sich zu engagieren und dann zu behaupten, dass die, die sich engagieren, überall die gleichen sind. Solange noch ein Mensch sich für uns interessiert, sind wir keine Dinosaurier, denn die sind ausgestorben. Es wird zu jeder Zeit Menschen geben, die Heimat zu schätzen wissen, und bereit sind Zukunftswerte zu verteidigen und Heimat immer wieder neu zu definieren.“
Knut Kreuch im Statement zum 25. Geburtstag des Heimatbundes

Im Paradiescafé fand die Jubiläumsveranstaltung zum 25. Jahrestag des Heimatbundes Thüringen in Jena Anfang November 2018 statt. Indes, paradiesisch ist es um den Begriff der Heimat wohl so ganz nicht bestellt. Heute beansprucht ihn jeder mit seinen Interpretationen, die jeweils richtig sein sollen. Interessante Vorträge und Diskurse kennzeichneten die Veranstaltung zum 25. Geburtstag des Heimatbundes.

Dr. Peter Fauser von der Volkskundlichen Beratungsstelle für Thüringen wünschte sich, dass die Heimatgeschichte wieder ei-

nen stärkeren Stellenwert in der Arbeit des Heimatbundes einnimmt. Die Arbeit mit der Heimatgeschichte hat sich geändert. Nach der politischen Wende 1989 gab es zahlreiche Projekte, die Heimatstuben und Heimatmuseen in den Orten aufbauten. Dabei widmeten sich diese in den Nachbarorten oft gleichen Themen. Hier wäre eine Vielfalt angebracht gewesen. „Manche Heimatstube gehört heute eingemottet. Ich sage ausdrücklich nicht weggeschmissen, weil sie vielleicht in 84 Jahren wieder gebraucht werden!“, so brachte es Dr. Fauser in einem humorigen Satz auf

den Punkt. Gleichzeitig betonte Dr. Burkhard Kolbmüller, der Vorsitzende des Heimatbundes, dass sich ein Generationswechsel im Vorstand des Heimatbundes vollzieht. Das war bei den Podiumsdiskussionen deutlich zu merken, auch wenn Dr. Kolbmüller noch die Hauptgespräche

führte. Er kennt die Diskussionsteilnehmer bereits seit Jahrzehnten. Die Gebietsreform war in den letzten Jahren ein reges Diskussionsthema in Thüringen. Aus dem Podium zur Geburtstagsveranstaltung kamen einige interessante Anregungen. Gebt doch den Dörfern ihre

Namen zurück! Im Namen von Gemeindegemeinschaften sollten Orte ihre Namen behalten – auch in der postalischen Anschrift. Wieso wird jahrgangübergreifender Unterricht nur in großen Schulen erteilt? Wäre er nicht eine Möglichkeit, kleine Schulen auf dem Land zu erhalten? Wieso denkt man hier nicht weiter? Gleichzeitig wurde die Größe der Dorfparlamente kritisiert. Viele Thüringer fühlen sich in den Gemeinderäten nicht vertreten. Ortschaftsräte in ausreichender Größe und mit richtigem Mitbestimmungsrecht wären eine Lösung. Bürger könnten sehen, dass sie direkt etwas bewegen. Demokratie heißt Mitbestimmung, auch im Kleinen. Hier fängt Beteiligung aller an. Generell wird viel über Landflucht geredet, nicht erst seit 1990, nicht erst seit 1950, sondern schon seit dem 19. Jahrhundert. Heimat, die gestalten die, die gern da bleiben. Das Positive gibt den Weg vor! Das Land und die Heimat haben Zukunft!

Text und Fotos: Dirk Koch



MIHLAER TRACHTENGRUPPE FEIERTE 15JÄHRIGES BESTEHEN MIT EINEM BUNTEN HERBSTFEST

Die Vertreter von 10 Heimat- und Trachtenvereinen aus dem Eichsfeld, dem Werratal und der Region um Eisenach, von Struth über Oberdorla nach Ifta und Creuzburg bis hin nach Mosbach, konnte Ramona König, Vorsitzende der Mihlaer Trachtengruppe, am ersten Novemberwochenende auf

dem Saal der „Goldenen Aue“ in Mihla begrüßen. Viele der Gastvereine waren in ihren bunten Trachten angereist, der Auesaal war gut gefüllt. Anlass des Trachtentreffens in Mihla war das 15jährige Jubiläum der Mihlaer Gruppe. Vor 15 Jahren im Heimatverein begründet konnten die Mihlaer bisher an vielen Festen, Umzügen, Heimatfesten und Jubiläen teilnehmen. Mit ihren wunderschönen Originaltrachten erfreuen sie immer das Publikum und machen für den Heimatort und die gesamte Region Werbung. Nun, so Ramona König, wolle man sich bei all denen bedanken, mit denen man in den 15 Jahren herzliche und intensive Kontakte geknüpft habe. Dies sei allen leicht gefallen, da es die gleichen Interessen, die heimatliche Folklore, die Verbundenheit zur Region sei, die man gemeinsam erleben könne. Dies sei wichtig, auch für die jüngere Generation. Diese Worte waren auch an diesem Nachmittag wichtig, denn

unter den Gästen befanden sich zahlreiche Jugendgruppen. Dann ging es auch mit dem Programm los. Den Anfang machten die Mihlaer selbst. Die Kindertanzgruppe, die fleißig in den Kindergärten übt, unter Anneliese Engel und Elisabeth Pillich eröffneten mit kleinen Tänzen und dem Mihlaer Heimatlied. Andere Vereine, so die Nazzaer, stellten in Mundart ihre Tracht vor. Eine große Gruppe aus Oberdorla überzeugte durch Gesang und Tanz. Auch die Gruppen aus Creuzburg, Mosbach und Ifta stellten Ausschnitte aus ihren Darbietungen auf der Bühne des Saales vor.

Natürlich gab es auch ausreichend Kaffee und Kuchen, original Mihlaer Kuchen, von den Trachtenfrauen selbst gebacken und gut gelobt an diesem Tage! Ein schönes Lob für die vielen Mühen und das gemeinsame Erleben des Heimatgedankens!

– Ortschronist –



Das bunte Programm eröffnete die Mihlaer Kindertanzgruppe unter Leitung von Anneliese Engel und Elisabeth Pillich.

IN LETZTER MINUTE: AUSSTELLUNG ZU EDUARD FIEDLER ZOG NOCH EINMAL ZAHLREICHE INTERESSIERTE NACH WECHMAR

Fast 100 Besucher zum Denkmaltag im Landhaus Studnitz

Die Ausstellung zu Eduard Fiedler hat in der Region das Interesse an dem Maler der Wachsenburg ganz neu entfacht. In seinem Geburtsort Apfelstädt stieg die Aufmerksamkeit für ihn, zahlreiche Besucher der Wechmarer Präsentation haben sich zudem vorgenommen, die Schau mit Werken von Eduard Fiedler im Verwaltungsgebäude Drei Rosen der Gemeinde Nesse-Apfelstädt in Neudietendorf zu besuchen. Diese läuft noch

bis Januar 2019 zu den üblichen Öffnungszeiten der Verwaltung am Dienstag und Freitagsvormittag.

In Nesse-Apfelstädt Ortsteil Apfelstädt wurde Eduard Fiedler 1871 geboren. Das zog am Denkmaltag selbst noch einige Apfelstädter und Neudietendorfer ins Landhaus Studnitz. Am Abend wurde die Wechmarer Ausstellung zu Fiedler dann abgebaut.

Staunen über das Landhaus Studnitz

Die Projektmanagerin des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V., Eva Kowalewski, schätzt die Öffnung von Landhaus und Fiedlerausstellung als erfolgreich ein. Auch Kaffee und Kuchen fanden begeisterte Abnehmer. In Wechmar waren an diesem Tage noch weitere Denkmale geöffnet, so z.B.



die Kirche und die Bachstätten. Einige Interessierte verbanden die Visite gleich mit einem Besuch im Landhaus. Dort wurde vor allem der Rokokosaal bewundert, die Aufbauleistung des Wechmarer Heimatvereins erhielt nicht wenige Male eine stauende Anerkennung. Interessant für die Besucher auch die Tatsache, dass sich im

Hause der Sitz des Thüringer Landes-trachtenverbandes e.V. und der Thüringer Trachtenjugend befindet.

Erstes Treffen der Familien Hartung und Fiedler

Auch Ruth und Klaus-Jürgen Fiedler aus Berlin, die Nachfahren des Malers, waren sehr zufrieden mit dem letzten Tag und der Sache insgesamt. Sie sind der Region um die Drei Gleichen innig verbunden und standen am letzten Präsentationstag noch einmal allen Besuchern Rede und Antwort. Unter den Gästen befand sich zudem die Familie Hartung aus Finsterbergen. Diese trafen sich erstmals mit dem Ehepaar Fiedler. Der Lehrer Gustav Hartung war zu seiner Zeit ein enger Freund des Malers Eduard Fiedler gewesen, sie kamen beide aus Apfelstädt, hat-

ten dort Kindheit und frühe Jugend gemeinsam verbracht. In Gotha absolvierten sie gemeinsam die Lehrerausbildung. Später waren beide unter anderem im Wirken um die Veste Wachsenburg eng verbunden, Gustav Hartung, dann Lehrer in Finsterbergen, fertigte zahlreiche Fotografien für seinen Freund Eduard Fiedler. So wurde dessen Wirken um die Wachsenburg dokumentiert.

Buch über Eduard Fiedler weiterhin im Angebot

Das Buch zu Eduard Fiedler kann weiterhin über den Thüringer Landestrachtenverband e.V. in Wechmar oder über den Buchhandel unter der ISBN 978-3-00-059303-1 erworben werden.

Text: Dirk Koch

TAG DER TRACHT IN GOTHA: AUSSERGEWÖHNLICHE POLITIKERIN WURDE GEEHRT

Der dritte Sonntag im Oktober ist bei Deutschlands und Thüringens Trachtenträgern fest im Kalender eingetragen. Seit über zehn Jahren findet an diesem Tag der bundesweite „Tag der Tracht“ statt, an dem seit einigen Jahren immer mehr Veranstaltungen rund um das Kleid der Heimat zahlreiche Besucher anziehen. Der Thüringer Landes-trachtenverband hat indes in diesem Jahr gemeinsam mit dem Deutschen Trachtenverband zu einem ganz besonderen Höhepunkt in die Residenzstadt Gotha eingeladen.

Trachtenvielfalt lebt und wird in Thüringen gepflegt

Eine der festlichsten und selbstverständlichsten Angelegenheiten zum Trachten-tragen war und ist der Kirchgang. Trachten gab und gibt es für die unterschiedlichsten Anlässe und Gegebenheiten im Jahres- und Lebenslauf. Für die Hochzeit, die Taufe, die Trauer, den Alltag oder die Arbeit. Die Vielfalt ist schier unendlich und vieles ist leider heute vergessen. In Thüringen pflegen die ca. einhundert Vereine des Thüringer Landestrachtenverbandes mit der Thüringer Trachtenjugend das Kleid der Heimat bereits lange Zeit und sind dieser Aufgabe auch für die Zukunft verpflichtet. Deswegen gab es am Tag der Tracht auch in Thüringen einige Leuchtturmveranstaltungen, von denen die Verleihung der „LUISE 2018“ in Gotha sicherlich die bedeutendste darstellte.

Erinnerung an die Nestorin der Thüringer Trachtenforschung

Der Deutsche Trachtenverband e.V. verleiht seit 2004 die LUISE, eine von der Erfurter Holzbildhauerin Karin Hübeler geschaffene Skulptur, die höchste Auszeichnung in Deutschland in der Heimat- und Brauchpflege. Bisherige Preisträger waren

der Münchner Otto Kragler, Hilde Gutjahr aus Gießen und der Baden-Württemberger Jürgen Hohl. Die LUISE ist eine künstlerisch wertvolle Holzgeschnitzte Plastik einer Frau in Thüringer Tracht, benannt nach der Frau, die sich um das Jahr 1900 große Verdienste in der Trachtenforschung erworben hat, Luise Gerbing. Diese ist die Urenkelin von Christian Gotthilf Salzmann, sie wurde am 23. April 1855 in Schnepfenthal geboren und verstarb am 25. Februar 1927. Die naturverbundene „Thüringer Waldfrau“ hat sich dem Lebenswerk der Volkstrachten, Volkskunde, Flurnamen, Verkehrs- und Siedlungsgeographie verschrieben. Die Krönung des Lebenswerkes von Luise Gerbing bildete das Erscheinen des Thüringer Trachtenbuches, im Jahre 1925. In diesem Buche sind die Ergebnisse ihrer jahrelangen Studien, Forschungen und Sammlungen über die Trachtenkunde niedergelegt.

Ehemalige Staats-Präsidentin der Republik Lettland erhält höchste Auszeichnung

Zum Tag der Tracht am 21. Oktober 2018 wurde mit der LUISE erstmals eine Frau geehrt, die in der Politik und Öffentlichkeit einen unwahrscheinlichen Einsatz für die Tracht und das Nationalgefühl geleistet hat. Der Deutsche Trachtenverband e.V. vergibt seit 2004 die LUISE, diese Skulptur, ist die höchste Auszeichnung auf dem Gebiet der Heimatpflege, des Brauchs und der heimatlichen Traditionen in Deutschland. Frau Dr. Vaira Vike Freiberga lettische Staatspräsidentin a.D. ist Preisträgerin der „LUISE“ im Jahre 2018. In der Schlosskirche auf dem Schloss Friedenstein Gotha wurde ihr der Preis verliehen. Ein würdiger Rahmen für die Ehrung einer Persönlichkeit in Tracht, die die Kleidung der Heimat mit Selbstverständnis in die Öffentlichkeit

getragen hat. Sie hat die Tracht auf das europäische Parkett geführt und bei Staatsanlässen und zur Repräsentation getragen. Leider ist bisher kein Staatsoberhaupt ihrem Beispiel gefolgt und hat eine Tracht angelegt, wenn internationale Staatsgäste zu begrüßen waren. Sie ist die erste Demokratin Europas, die mit ihrer Kleidung ein Zeichen für gesunden Nationalstolz, Heimat und Zusammengehörigkeit setzte.

Text: Dirk Koch

Foto: Ilze Strele



DIE GOTHAER STADTPFEIFFERTAGE MIT DEN WECHMARER MÜHLENPFEIFFERN



Die Gothaer Stadtpfeiffertage fanden vom 07.09. bis 09.09.2018 in Gotha statt. An diesem Dudelsackkurs nahmen 12 Musikbegeisterte teil. Der Kurs für Hümmelchen-Anfänger und Fortgeschrittene fand unter der Leitung von Friedhelm Capelle im Lucas-Cranach Haus statt. 2 Teilnehmer konnten in diesen 3 Tagen die Grundlagen sowie das Spielen erster Töne auf dem Dudelsack erlernen.

Fortgeschrittene Spieler studierten in Ensemble-Arbeit mit vielerlei Instrumenten,

darunter Dudelsack, Flöte, Gitarre und Akkordeon verschiedene Stücke ein und arrangierten diese für Konzerte und Auftritte. Am Freitagabend machten die Wechmarer Mühlenpfeiffer zudem einen kleinen Umzug durch die Gothaer Innenstadt. Am Samstag erlebten die Gothaer eine wahre Premiere, als die „Wechmarer Mühlenpfeiffer“ zweimal den Dudelsack vom Rathausurm erklingen ließen.

Rita Stichling

THÜRINGER LANDESTRACHTENVERBAND TAGTE IN DREI GLEICHEN

Freude auf den Deutschen Trachtentag 2019 in Gotha

Im vollbesetzten Bürgerhaus Günthersleben tagten am 10. November 2018 die Mitglieder des Thüringer Landestrachtenverbandes, des größten Verbandes der Heimat- und Trachtenvereine des Freistaates Thüringen. Thüringens Innenminister Georg Maier würdigte in einem Festbeitrag die hervorragende Arbeit des Landesverbandes und lobte insbesondere die gute Kinder- und Jugendarbeit, die sich durch ein Programm der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ zeigte. Ruhla wird am 16. Juni 2019 das 11. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest ausrichten.

Landesvorsitzender Knut Kreuch zog eine besondere Bilanz von 21 Jahren Arbeit, setzte sich kritisch mit denen auseinander, die den Begriff Heimat rauben und missbrauchen. 2019 freut sich der Thüringer Landestrachtenverband auf den Deutschen Trachtentag in Gotha vom 5. bis 7.

April 2019, der Bundesdelegiertenversammlung des Deutschen Trachtenverbandes. Weitere Höhepunkte sind die Präsentation Thüringer Trachten zur 56. Europeade in Hessen, die Teilnahme am Deutschen Trachtenfest in Lübben und das Jubiläum „25 Jahre Bundestrachtenfest“ am 13. Juli 2019 in Wechmar.

Für herausragende Verdienste in der Volkskunde und Brauchtumpflege wurden mit der Thüringer Trachtenmedaille ausgezeichnet: Kordula Wegerich vom Eichsfelder Heimat- und Wanderverein Hüpstedt, Ines Six von der Folkloretanzgruppe Wallrabs, Lea Möbius und Ann-Sophie Römhild von der Folkloregruppe Trusetal und Guido Lange vom Heimatverein „Am Dün“ Deuna. Eine Ehrenurkunde mit der Ehrennadel des Deutschen Trachtenverbandes erhielt Bettina Grübel aus Tabarz.



Fazit: Tracht ist kleidsame Geschichte und Schutz vor jedem Zeitgeist.

Text: Knut Kreuch
Foto: Norbert Sander

FREUD UND LEID LIEGEN OFT ENG BEIEINANDER... auch im Verein

Kaum hatten wir unseren jährlichen Auftritt zum Kräutergottesdienst in der Kirche in Großbreitenbach anlässlich des Kräutermarktes hinter uns, erteilte uns eine schlechte Nachricht.

Unsere Irmgard Brauer ist plötzlich und unerwartet verstorben.

Alle waren geschockt. Das hatte keiner erwartet – war sie doch kurz zuvor noch mit uns zusammen. Sie hinterlässt im Verein nicht nur eine große Lücke – sie wird uns allen fehlen.

Irmgard hat vor fast 25 Jahren unseren Verein, die Thüringer Trachten- und Brauchtumsschule e.V. mit gegründet. Unser Verein ging ja aus einer ABM hervor. Diese befasste sich mit Thüringer Trachten. Hier wurde nicht nur recherchiert, sondern es wurden Trachten aus der Zeit um 1830 original nachgearbeitet. Die Frauen kamen aus allen möglichen Berufen – auch unsere Irmgard. Sie mussten nochmals die

Schulbank drücken und unheimlich viel Neues erlernen. Irmgard war eine echte Meisterin in der Gold- und Perlenstickerei, Spitzen häkeln, Hosenträger und Kniegürtel besticken. Man könnte diese Aufzählung fortführen – sie war einfach in diesen alten Handarbeitstechniken perfekt.

Ein Jahr später – 1994 – gründete sich unser Verein, die Thüringer Trachten- und Brauchtumsschule e.V.. Irmgard war ein Gründungsmitglied.



Was haben wir seitdem gemeinsam erleben können? Wo waren wir überall? Wenn man in der Chronik blättert – Irmgard ist immer dabei. Vor 18 Jahren zog sie nach Gotha und kam immer noch jeden Dienstag zur Probe nach Königsee. Bei unseren vielen Auftritten gab sie oft Schnärzchen im Barigauer Dialekt zum Besten und das Tanzen mochte sie sehr. Am liebsten den Kikeriki, da konnte man so schön mitkrähen. Hatte mal jemand seine Stümpfe durchgetanzt, Irmgard strickte flink ein Paar Neue. Ja, sie hat sich immer im Verein eingebracht und das merken wir. Der Verein war ihr sehr wichtig. Ich denke, im Namen aller Mitglieder zu sprechen. Immer wenn wir von dir erzählen, fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen, Du wirst für immer in unserem Herzen weiterleben.

Sigrid Wagner

THÜRINGER VERANSTALTUNGSKALENDER 2019

ANGEBOTE DER THÜRINGER AKADEMIE FÜR VOLKS- KUNST UND BRAUCHTUMSPFLEGE 2019

- 09.03.2019 Tanzseminar im Gemeindesaal OT Wechmar
 16.03.2019 Binseneierseminar im Landhaus Studnitz
 23.11.2019 Seminar für Vereinsrecht im Landhaus Studnitz Wechmar
 20.–22.12.2019 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz Wechmar

VERSAMMLUNGEN DES THÜRINGER LANDES- TRACHTENVERBANDES E.V. 2019

- 09.11.2019 **10.00 Uhr** Landesversammlung im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar

VERANSTALTUNGEN 2019

- 17.02.2019 Winter-Schlachtschoppen des Heimatvereins Mosbach, 10 Uhr in der Triftberghalle Mosbach – Schlachteessen mit leckeren Spezialitäten
 13.04.2019 Traditioneller Tanzabend Königsee
 13.04.2019 Eröffnungskonzert der Thüringer Bachwochen in der St. Viti Kirche zu Wechmar
 30.04.2019 **ab 19 Uhr** Maibaumfest in Bad Tabarz mit Musik und Tanz unter der Linde
 01.05.2019 **14 Uhr** Programm der Trachtenkinder mit anschl. Kaffeeklatsch unterm Maibaum in Bad Tabarz
 01.05.2019 17. Maibaumfest in Tambach-Dietharz mit der Thüringer Trachtengruppe der Sieben Täler
 07.06.2019 23. Laubmännchenfest vor dem Landhaus Studnitz Wechmar
 15.06.2019 16. Heimatnachmittag und 100 Jahre Tambach und Dietharz 15 Uhr im Heudepot am Bürgerhaus
 15.06.2019 Naturparkfest und Stadtfest in Ruhla
 16.06.2019 **11. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Ruhla in Verbindung mit dem 120jährigen Bestehen der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V.**

- 13.07.2019 **25 Jahre 1. Deutsches Trachtenfest 11 Uhr Festgottesdienst in der St. Viti Kirche zu Wechmar 12 – 24 Uhr Trachtenfest auf dem Dorfplatz Wechmar**
 23.06.2019 Großer Festumzug und Schützenfest in Tambach-Dietharz
 28.–30.06.2019 Thüringentag in Sömmerda
 16./17.08.2019 Sommertheater des Wechmarer Heimatvereins im Landhaus Studnitz Wechmar
 01.09.2019 15. Heimatnachmittag in Tambach-Dietharz
 02.09.2019 24. Exdorfer Trachtentanzfest
 08.09.2019 Tag des offenen Denkmals
 02.10.2019 Konzert des Thomanerchores Leipzig in der St. Viti Kirche zu Wechmar
 04.–06.10.2019 Wechmarer Kirmes im Gemeindesaal OT Wechmar
 15./16. und 22./23.11.2019 Mundarttheater in Ruhla zum 120jährigen Bestehen der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V. – Kartenvorverkauf in der Tourist-information Ruhla Tel. 036929/89013
 29.11./30.11.2019 15. Weihnachtsmarkt im Landhaus Studnitz
 22.12.2019 10. Thüringer Dudelsackweihnacht im Rokokosaal des Landhauses Studnitz

ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN 2019

- 15.–17.03.2019 13. Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag in Ribnitz-Damgarten
 05.–07.04.2019 Deutscher Trachtentag in Gotha
 17.–19.05.2019 Deutsches Trachtenfest in Lübben/Spreewald
 17.–21.07.2019 56. EUROPEADE in Frankenberg/Hessen
 31.08./01.09.2019 Gredinger Trachtenmarkt

Die Thüringer Trachtenzeitung wird gefördert vom



Anzeige

IMPRESSUM

Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
 Hohenkirchenstr. 13,
 99869 Günthersleben-Wechmar
 Druck: Druckmedienzentrum Gotha GmbH
 Erscheinung: 3 x jährlich
 Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender
 Telefon: 03 62 56 / 8 65 60
 Telefax: 03 62 56 / 2 26 58
 Internet: www.thueringer-trachtenverband.de
 E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de

seit 1990 **Sport line**
KÄMPFERT
 GbR
SPORT- & VEREINSBEDARF

Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de